

Eimelrod, **Vöhl**

Ilse Löwenstein, geb. Mildenberg

geb. 19.7.1914 in Vöhl, Vormittags um zehn und einhalb Uhr

Eltern:

Hermann Mildenberg (1888-1961)

Paula, geb. Katz-Stiefel (1885-1921)

Geschwister:

Hilde (1910-82)

Charlotte, geb. 1921

Ehegatte:

Metzger Siegfried Löwenstein (geb. 28.11.1913 in Altenstadt bei Büdingen)

Heirat: 26. Mai 1940 in London

Kinder:

Sohn Derek Irving (* 26.4.43 in London, verh. mit Elaine, geb. Hartmann, 1968 in London,

Kinder: Jessica (1973) und Peter (1976))

Wohnung:

Vöhl: Haus No 50 (Synagoge), ab 1938 USA

Schulbesuch:¹

In der Zensur-Liste der Schule zu Vöhl stimmen einige für Ilse Mildenberg notierte Daten nicht. Das mag zum Teil daran liegen, dass das entsprechende Blatt zunächst für Ruth Mildenberg, Tochter Moritz Mildenbergs, vorgesehen war, deren Daten dann aber gestrichen und durch die von Ilse Mildenberg ersetzt wurden.

Folgende Informationen scheinen allerdings für Ilse zuzutreffen: Sie hat von 1923 bis 1928 am Unterricht der allgemeinen Schule teilgenommen, vorher am Unterricht der jüdischen Schule in Vöhl bei Lehrer Louis Meyer.



Obere Reihe: Irmgard Pfeil, ?, Berta Heidel, Minna Zimmermann, Elfriede Lange

Mittl. Reihe: Walter Mildenberg, Charlotte Mildenberg, Hilde Mildenberg, ?

Untere Reihe: Ursula Mildenberg, Ilse Mildenberg, Karl-Heinz Demmer

1928

Sie ist als Haustochter in Rauschenberg beschäftigt.

¹ Quelle: Zensur-Liste der Schule zu Vöhl – Angefangen am 1. April 1912, Archiv Synagoge Vöhl

Eimelrod, **Vöhl**

1928/29

Sie ist Haustochter in Fürth.

1929

Sie ist als Stütze der Hausfrau in Eimelrod tätig.

1934

Ilse Mildenberg wandert nach London aus.

Ab 14.3. ist sie als Hausgehilfin in London tätig.

1939

Unter dem Datum 14.3.1939 fragt die Gestapo Kassel beim Vöhler Standesamt, ob sie den zusätzlichen Vornamen Sara angenommen habe; das Standesamt verneint die Frage.

1946

Sie wandert auf der SS Queen Elizabeth am 11. 11. nach New York aus.

1961

Das Vöhler Bürgermeisteramt meldet sie an den Landrat des Landkreises Frankenberg ab; das heißt, dass sie nach dem Krieg nicht zurückgekehrt ist.

1999

Walter Mildenberg schreibt, dass er mit seiner 86jährigen Cousine Ilse Löwenstern wegen des Aussehens der Synagoge vor 1938 sprechen will.

2000

Ursula Behrend und Walter Mildenberg erzählen, dass ihre Cousine Ilse in New York lebe, dass sie aber krank sei und deshalb nicht nach Vöhl kommen könne.